

Jedes LOS gewinnt.

Wie wichtig es ist, loslassen zu können.

KUCK!

Das Magazin für Klinikfernsehen

Ausgabe **37**

Inhaltsangabe

Inhaltsverzeichnis	02	KiK bunt	08	KiK fragt ...	18
Wir können auch anders.	03	Klappe, die nächste: Der Klinik-Info Kanal läuft seit Juli im DRK Krankenhaus Alzey, dem akademischen Lehrkrankenhaus der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Ein Rückblick des feierlichen Sendestarts. Außerdem berichten wir über zwei runde Mitarbeiterjubiläen.		... heute einen Rottweiler, eine Zecke und einen Drachen. Die drei sprechen über die Kunst des Loslassens und des Festhalten, über ihr vermeintlich schlechtes Image, ihre Hauptcharakterzüge und zuletzt auch über ihr jeweiliges Lebensmotto. Ein vergnügliches Interview mit drei völlig unterschiedlichen Typen.	
Hingekuckt	04	Kuckplus	10	Kuckolores	22
Bianca Hartmann ist neu in der KiK-Grafik und stellt sich dem KUCK-Fragebogen. Gefragt sind knappe Antworten mit großer Aussagekraft. Aber Vorsicht: Sie vergleicht sich mit einem Wolf!		Was sagt eigentlich das KiK-Team zum Thema „Loslassen“? Wir haben nachgefragt und tolle Antworten erhalten.		Unsere Kolumnistin Paulina Garbe philosophiert dieses Mal über die Kunst des Loslassens. Freuen Sie sich wieder auf einen unterhaltsamen Essay.	
Der KiK bringt's	05	Let's kuck	14	Kurz & bündig	23
KiK-Kliniken und -Partner kommen hier zu Wort. Dieses Mal meldet sich „Nanz medico“ – das Zentrum für ambulante Rehabilitation.		Unsere Kochredaktion lässt heute vom klassischen Maultaschen-Rezept los und kreiert köstlich mediterrane Gemüsemaultaschen. Guten Appetit!		10 Jahre Klinikfernsehen: Der Klinik Info Kanal feiert am St. Elisabeth-Hospital Herten Jubiläum.	
LYRIK trifft KUCK	06	Kuck – das Thema	16	Frisch gepresst	24
Gisela Klenner hat wieder exklusiv für KUCK gedichtet. Freuen Sie sich auf ein wunderbares Werk über MUT.		Wieder einmal hat unsere Filmredaktion einen themenbezogenen KiK-Film herausgesucht und portraitiert: "Leben mit Diabetes" heißt die beliebte Doku-Serie über den "Diabetes mellitus Typ 2" – eine Volkskrankheit, die inzwischen allein in Deutschland rund zehn Millionen Menschen betrifft.		Was schreibt die Presse über uns? Die „Allgemeine Zeitung“ berichtet über den KiK-Sendestart im Alzeyer DRK-Krankenhaus.	
Fit mit KiK	07			Fit mit KiK – Die Lösungen	25
Halten Sie sich fit mit raffinierten Denkspielen und Rätseln, die Ihnen nebenbei angenehme Abwechslung verschaffen. Gewiss kein Maßstab für Intelligenz, sondern die pure Lust am Rätseln. Viel Vergnügen!				Impressum	26

Wir können auch anders.



L

Zweifle an allem
wenigstens ein-
mal und wäre es
auch der Satz:
 $2 \times 2 = 4$!

G.C. Lichtenberg

S

Loslassen!

Ab jetzt ist alles
neu.

L

A

Lass los!

Du bist nicht,
was andere über
Dich denken.

S

S

Lass los!

Andere sind
nicht, was Du
über sie denkst.

E

N

Loslassen!

Manchmal ist
weniger mehr.

Leinen los!

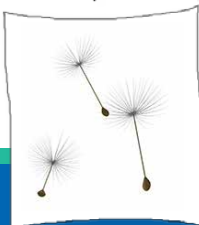
Betrachten Sie neu un-
sere aktuelle Ausgabe.
Uns macht`s Spaß den
KUCK für Sie zu gestal-
ten, und Ihnen bereitet
er hoffentlich Freude
beim Lesen.

Wir lassen los!

Und schon
wird`s kunter-
bunt.

Lass los!

Sonst hast Du
die Hände voll.



Hingekuckt



Name: *Bianca Hartmann*
 Alter: *29*
 geboren in: *Temeschburg - Rumänien*
 Bei KiK seit: *22. Juni 2015*
 Als: *Mediengestalterin*

Wann hast du das letzte Mal losgelassen?
Kann ich mich nicht mehr dran erinnern.

Zufall oder Plan?
Zufall

Deine Lieblingsgestalt in der Geschichte?
Grace Kelly

Dein Lieblingsmärchen?
Schneewitchen

Deine Lieblingsmusik?
Hardstyle

Dein Lieblingsgetränk?
Kaffee :)

Der schönste Ort der Welt? *Das kann man so pauschal nicht sagen, es gibt so viele schöne Orte.*

Am meisten geärgert hast du dich in den letzten Tagen über? *Über verschütteten Kaffee am Schreibtisch und Strafzettel.*

Der letzte Urlaub ging nach?
Sardinien

Der nächste Urlaub geht nach?
Césmé, Türkei

Lieblingsberuf?
Mediengestalterin / Cutter

Deine Lieblingssendung im TV?
Supernatural

Sport oder Wellness?
Sport, aber gerne ab und an Wellness

Witzig oder albern?
albern, aber trotzdem witzig

Mit welchem Tier würdest du dich am ehesten vergleichen? *Ich würde mich mit einem Wolf vergleichen - mutig, loyal, hilfsbereit und aufopferungsvoll.*



Der KiK bringt`s

Nanz medico Zentren für ambulante Rehabilitation



Stuttgart, 03. März 2015

Sehr geehrte Frau Joisten, sehr geehrter Herr Böhnke,

mit unserem heutigen Schreiben möchten wir uns nochmals ganz herzlich für die gelungene und reibungslose Umsetzung unseres tonlosen Animationsspots durch "KiK Foyer" bedanken.

Als bundesweit größter Anbieter ambulanter Rehabilitation sind wir an 16 Standorten und in fünf verschiedenen Indikationsschwerpunkten vertreten. Über die mehrwöchige ambulante Rehabilitation hinaus haben wir noch zahlreiche physio- und ergotherapeutische, logopädische und neuropsychologische Praxen und bieten zudem Nachsorgeprogramme von Rentenversicherungsträgern oder auch präventive Maß-



nahmen an. Alleine diese Auflistung zeigt, wie schwierig es ist, unser vielschichtiges Angebot übersichtlich "auf einen Nenner" zu bringen und auf die Zielgruppen abgestimmt darzustellen. Genau dies ist Ihnen bei dem Spot mit viel Engagement und Kompetenz in kürzester Zeit gelungen. Gleich Ihr erster Entwurf zeigte uns, dass Sie sich sehr "auf unsere Themen" eingelassen hatten.

Änderungs- und Erweiterungswünsche ergeben sich oftmals erst im Laufe eines Projektes. Wir sind Ihnen sehr dankbar, dass Sie so geduldig auf unsere Wünsche eingegangen sind, auch noch im fortgeschrittenen Projektstadium. Der Spot ist aus unserer Sicht sehr gut gelungen und gibt in Kürze einen wirklich guten Einblick in

unser breitgefächertes Leistungsangebot. Auch die Einführung in den von uns gebuchten Krankenhäusern verlief reibungslos und zügig. Alles in allem also ein gelungenes Projekt für uns. Wir bedanken uns für die Umsetzung und freuen uns auf weitere innovative Projekte.

Mit den besten Grüßen

Carsten Behrenz
Regionaldirektor Süd-West

Sabine Nicolaus
Leitung Kommunikation

Nanz medico
Zentren für ambulante Rehabilitation





Mut

Alles soll bleiben
mein Glück und mein Leben so sicher
und ich Sorge mich wie

ich darf mich nicht stürzen
in Leere, in Kälte und Nichtigkeit
und ich binde mich fest

ich darf nicht verirren
im Chaos der Wege, der Ziele
und ich klammer mich an

ich krümme mich keuchend
da all meine Stützen zerbrechen
und ich trage die Schwere

ich will mich befreien,
verzweifelt mein Messer gepackt
und ich schneide vergeblich

ich möchte mich lösen
trennen von Rüstung und Waffen
und ich will dir vertrauen

ich öffne die Hände
gebe auf jeden Griff, jeden Halt
und schaue nach vorn

ich lasse das Schicksal
mich tragen zu allem, was wichtig
und fühle einfach und klar

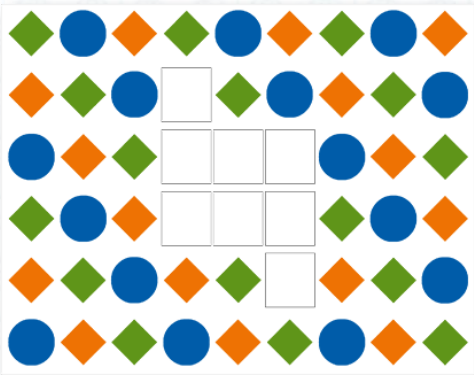
ich wage zu träumen
überquere Grenzen und Schatten
und finde endlich den Mut

Gisela Klenner

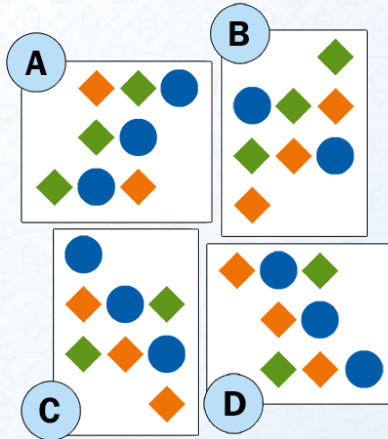


Fit mit KiK

Aufgabe 01:



Welches der vier Teile (A-D) mit Muster-ausschnitten würde das obige Muster vervollständigen?



Aufgabe 02:

Vanessa kann kaum erwarten, ES endlich in ihrer Hand zu halten. In dem Moment, in dem sie ES bekommt, will sie ES jedoch sofort wieder loswerden.
Was macht Vanessa gerade?

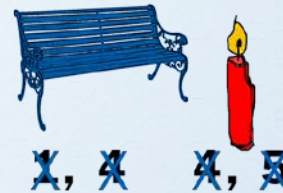
Aufgabe 03:

Kinderleichte Rechnungen:

- 78838 = 6
- 21157 = 0
- 87562 = 3
- 27486 = 4
- 88811 = 6
- 57232 = 0
- 94801 = 5
- 57393 = ?

Welche Zahl wird gesucht?

Aufgabe 04:



Ü = E
L = N

Was verbirgt sich hinter diesem Rebus? *

KiK bunt



KiK-Sendestart im DRK Krankenhaus Alzey


Klappe, die nächste: Der Klinik Info Kanal läuft seit Juli im DRK Krankenhaus Alzey, dem akademischen Lehrkrankenhaus der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Philipp Schanz vom Klinik Info Kanal moderierte den feierlichen KiK-Sendestart am 23. Juli im Krankenhaus Alzey und zeigte den zahlreichen Gästen dabei auch die Werbespots der Sponsoren. Fürs DRK

Krankenhaus Alzey sprachen Pflegedirektorin Astrid Breitmann sowie der kaufmännische Direktor Michael Nordhoff, der den von KiK produzierten Imagefilm der Klinik stolz präsentierte. Abgerundet wurde der Nachmittag mit Fingerfood und Getränken.

Quick-Info: Das DRK Krankenhaus Alzey hat 145 Betten und verfügt über die Hauptfachabteilungen Innere Medizin/Intensivmedizin,



Chirurgie Akutgeriatrie/Palliativmedizin und Anästhesie. Ergänzt wird das Angebot durch die Belegabteilungen Gynäkologie, HNO und Urologie.

Die Klinik ist seit dem 25.04.2013 nach DIN ISO 9001:2008 zertifiziert und hat das Qualitätssiegel Klinikmanagement erhalten. Die Zertifizierung wurde vom Europäischen Institut zur Zertifizierung von Management und Personal (EQ ZERT) vorgenommen. 



Zwei große Mitarbeiter-Jubiläen

Und wieder können zwei KiK-Mitarbeiter ihr rundes Jubiläum feiern: Pia Lamade ist seit dem 1. August 2000 und damit seit 15 Jahren an Bord. Los ging's mit einem halbjährigen Praktikum im Herbst 2000, weiter dann mit einer Festanstellung als Mediengestalterin. Bis heute bastelt Frau Lamade unermüdlich an Werbespots für Kunden. „Unglaublich, wie schnell die

tolle Zeit vergangen ist!“, freut sich Lamade. Veit Walter startete im Jahr 2005 seine KiK-Karriere. Im Rahmen seiner MBA-Diplomarbeit analysierte und beriet Walter den Klinik Info Kanal, blieb dem Böblinger Unternehmen aber anschließend erhalten und ist hier heute als Leiter der Digitalen Medien aktiv.

Das gesamte KUCK-Team gratuliert Frau Lamade und Herrn Walter herzlich!



Kuckplus

Was sagt das KiK-Team über Loslassen?

LOSLASSEN ist für mich ...

... die Voraussetzung, um neue Wege gehen zu können. Ohne Garantie auf Erfolg.



... catch a wave, and you`ll be sitting on top of the world ...

...den Kopf nicht hängen zu lassen, wenn ein Fehler passiert oder man verliert (z.B. seine Arbeit)





... zu akzeptieren, dass mir etwas wiederfahren ist, das meinen Wünschen widerspricht.

... ein Kraftakt.



... auch: etwas zu verlieren





... als Kletterer kein wirklich guter Tipp.



... eine Denkhaltung.

... der "Feind" der Beständigkeit. Sich von altem bzw. alt bewährtem zu lösen.





... nach Belieben entspannen und die (alltäglichen) Probleme loslassen. Gilt auch für die Partnerschaft oder Kinder, hier sollte niemand den anderen erdrücken, sondern Freiräume gewähren. Gezieltes "Loslassen" für ein zufriedeneres Leben.



... Loslassen heißt für mich zu vertrauen und sich fallen zu lassen.



... Geschehenem nicht hinterher zu trauern, sondern nach vorne zu blicken

... Loslassen ist für mich, hinter sich zu lassen, was nicht mehr zu einem passt.



Let`s kuck ...

Mediterrane Gemüsemaultaschen

Zur Entstehung der Maultasche gibt es verschiedene Legenden. Eine davon ist die, worüber Historiker sich gern mokieren: dass auf diese Weise die Zisterziensermönche des Klosters Maulbronn in Süddeutschland in der Fastenzeit das Fleisch vorm Herrgott verstecken wollten. Eine witzige Idee, und eine köstliche dazu. Wir lassen heute aber mal vom klassischen Maultaschen-Rezept los und kreieren mediterrane Gemüsemaultaschen.

Für 4 Portionen:

Nudelteig (fertig oder selbergemacht);

Für die Füllung: Ein altbackenes Brötchen | 100 ml lauwarmer Milch | 2 Schalotten | 1 Knoblauchzehe | 400 g frisch gemischte Pilze (z. B. Austernpilze, Shiitake, Pfifferlinge) | 50 g Butter | 1 Ei (Größe M) | 2 EL Semmelbrösel | Salz | Pfeffer aus der Mühle | Muskatnuss | 1 Eigelb (Größe M) zum Bestreichen;

Kartoffelsud: 250 g mehligkochende Kartoffeln | 1 Zwiebel | 80 g Butter | 600 ml kräftige Fleischbrühe | Salz | Pfeffer und Chili aus der Mühle | Saft von 1 Zitrone | 1 EL Schnittlauchröllchen



1. Das Brötchen würfeln und in lauwarmer Milch 10 Minuten einweichen. Schalotten und Knoblauch schälen und fein würfeln. Pilze mit einem Tuch oder Pinsel säubern und grob würfeln. Butter in einer Pfanne erhitzen, Pilze darin anbraten. Schalotten und Knoblauch zufügen

und alles 3-5 Minuten braten. Etwas abkühlen lassen. Dann mit dem eingeweichten Brötchen, mit der Milch, Ei und Semmelbröseln mischen. Mit Salz, Pfeffer und frisch geriebener Muskatnuss kräftig würzen. Dann in einer Schüssel etwas abkühlen lassen. ➤



2. Den Nudelteig auf der mit Mehl bestreuten Arbeitsfläche zu Bahnen von 30 x 15 cm dünn ausrollen. Eigelb mit zwei EL Wasser verrühren. Je 1 EL Füllung auf der Teigplatte im Abstand von etwa 4 cm verteilen. Die Ränder mit dem verquirlten Eigelb bestreichen und die beiden langen Seiten über die Füllung klappen. Den Teig zwischen den Füllungen mit einem Holzstiel gut andrücken und die Maultaschen mit einem Teigrädchen trennen. Maultaschen mit der Hand etwas flach drücken, damit die typische Form entsteht. Salzwasser in einen großen Topf aufkochen und die Maultaschen 8-10 Minuten ziehen lassen.

3. Kartoffeln schälen, waschen und würfeln. Zwiebel schälen und grob würfeln. 40 g Butter erhitzen, Kartoffeln und Zwiebelwürfel darin andünsten, mit der Brühe auffüllen und die Kartoffeln sehr weich kochen. Dann mit der Brühe durch ein feines Sieb drücken und in den Topf zurückgeben. Einmal aufkochen, mit Salz, Pfeffer und Chili würzen. Zitronensaft und 40 g kalte Butterwürfel unterrühren. Die Maultaschen mit dem Kartoffelsud anrichten und mit dem Schnittlauch bestreuen.



KUCK — Das Thema



Leben mit Diabetes (7 Teile)

"Leben mit Diabetes" heißt die beliebte Do-ku-Serie über den "Diabetes mellitus Typ 2" – eine Volkskrankheit, die inzwischen allein in Deutschland rund zehn Millionen Menschen betrifft. Die sieben Folgen skizzieren in einer gekonnten Spielhandlung die

einfachste und gleichzeitig wirkungsvollste Waffe gegen diesen Diabetes-Typ: eine Lebensumstellung in Form von Gewichtsabnahme, gesunder Ernährung und Bewegungszunahme.

Leben mit Diabetes – Teil 1

Über 90 % alle Diabeteskranken haben Diabetes Typ 2. Der erste Teil gibt eine grundlegende Einführung in „Diabetes mellitus Typ 2“ und grenzt ihn gegen den Diabetes Typ 1 ab.

Leben mit Diabetes – Teil 2

Welche Ursachen kann Diabetes Typ 2 haben? Der zweite Teil der Dokumentation thematisiert den Zusammenhang des „Diabetes mellitus Typ 2“ mit Körpergewicht und Ernährung.

Leben mit Diabetes – Teil 3

Was kann man selbst gegen den Diabetes Typ 2 unternehmen? Der dritte Teil der Dokumentation untersucht den Zusammenhang des Diabetes Typ 2 mit gezielter Bewegung.

Leben mit Diabetes – Teil 4

Wie reguliert man seinen Blutzuckerspiegel? Der vierte Teil der Dokumentation zeigt Möglichkeiten auf, wie man mit Diabetes Typ 2 seinen Blutzuckerspiegel korrekt reguliert.



Leben mit Diabetes – Teil 5

Wie hängen Diabetes Typ 2 und Insulin zusammen? Der fünfte Teil der Dokumentation gibt dazu grundlegende Einblicke.

Leben mit Diabetes – Teil 6

Welche Begleit- und Folgeerkrankungen des Diabetes Typ 2 sind bekannt? Der sechste Teil der Dokumentation berichtet über zahlreiche Folgekrankheiten, wie Augen- und Nierenschäden aber auch Nervenschäden und Depressionen.

Leben mit Diabetes – Teil 7

Wie kann man mit Diabetes Typ 2 im Alltag leben? Der siebte und letzte Teil der Dokumentation zeigt, dass es trotz aller Einschränkungen wichtig ist, sich die Lebensfreude im Alltag zu erhalten und die schönen Dinge des Lebens zu genießen.

Das sagt die KiK-Redaktion:

Eine wunderbare Dokumentation, die aufklärt und Mut macht; und die ganz nebenbei zeigt, wie wichtig es ist, loslassen zu können von vielen lieb gewonnenen Ritualen und Gewohnheiten, um mit der Krankheit Diabetes leben zu können.



KiK fragt ...

einen Rottweiler, eine Zecke und einen Drachen.

Die drei sprechen über die Kunst des Loslassens und des Festhalten, über ihr vermeintlich schlechtes Image, ihre Hauptcharakterzüge und zuletzt auch über ihr jeweiliges Lebensmotto. Ein vergnügliches Interview mit drei völlig unterschiedlichen Typen – Zündstoffgefahr liegt da in der Luft ...



Rottweiler

Zecke

Drache

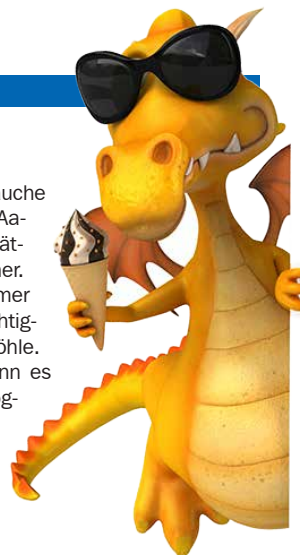
Hallo zusammen! Froh, dass es jetzt wieder so richtig warm wird im Sommer?

Na klar! Mir selber ist die Temperatur egal – aber mehr Beine als jetzt gib'ts nie: Katzenbeine, Hasenbeine, Rehbeine – und leckerere Menschenbeine: ohne Fell und Hosen ... Mmmh! Zart gewürzt mit Schweiß: So, wie ich es am liebsten mag.



Oooh ja! Der Duft von Atem und Schweiß! Ammoniak, Milchsäure und vor allem Buttersäure. Das ist im ganzen Jahr nie so eindeutig wie im Sommer. Im Sommer muss man zugreifen! Und man kommt überall leichter hin: Kniekehlen, Hals und vor allem die, die ... äh ... die „Leistenbeuge“.

Nein. Dunkel brauche ich es. Und kühl. Aa- aber trotzdem schätze ich den Sommer. Denn im Sommer steigt die Luftfeuchtigkeit in meiner Höhle. Daaas ist gut! Denn es macht es mir möglich, alle Edelmetalle von dem wertlosen Kram zu unterscheiden: Eisen rostet ja!





Rottweiler

Zecke

Drache

Ihr habt alle drei ein relativ schlechtes Image. Woher kommt das eigentlich? Und wie fühlt sich das an?

Weiß ich nicht. Ich mach bloß meine Arbeit. Und ich mach sie zuverlässig und gut. Bin eben kein so ein ‚Golden Retriever‘ oder irgendein anderer Hippie. Die wissen alle nicht, was die Aufgaben von einem Hund sind! Und dabei sind alle gleich, ob Tier oder Mensch. Ich mache keine Unterschiede. Ich habe eine Aufgabe!

Was wollen Sie? Ich bin eine Zecke! Mich gibt es eben nun mal. Und MIR geht’s gut damit. Mir ist mein Ruf sowas von egal. Ich lebe. Ich vermehre mich. Ich bin der König der Tiere, die Krone der Schöpfung: Ich sauge sie ALLE aus! Der Mensch überschätzt sich: ICH FRESSE IHN. Wie ich auch das wahre Ende der Nahrungskette bin.

Ach was! Das sind die Medien. Weil ich angeblich „Prinzessinnen“ entführe. Alles Märchen! Ich bin vor allem ein Sammler. Ich hasse Abenteuer. Und ich liieeeebe Besitz – und Ruhe. Menschen sind bloß armselige Diebe und (schlimmer noch!) Lügner. Jeden Raub nennen sie „Befreiung“!

Unser Thema heißt „Loslassen“. Was bedeutet es für Dich, festzuhalten.

Festhalten ist Festhalten. Es ist meine PFLICHT! Mehr gibt es nicht.

Festhalten ist Klammern und Saugen. Es ist Lust, Lust, LUST!

Ich arbeite in aller Ruhe an meiner Sammlung, meinem WERK! Meinem SCHATZ.

Woran erkennt man denn den richtigen Moment, um loszulassen? Weiß man das davor schon oder lässt sich das immer erst im Nachhinein sagen?

Also erstmal und vor allem muss man BEKOMMEN. Jagen! Mit „Fass!“ beginnt das Leben. Ein Loslassen gibt es erstmal nicht. Wann man Loslassen kann, sagt einem die Stimme: „Aus!“ Dann ist alles gut: Die Pflicht ist erfüllt.

Ja. Das ist die ganze Kunst! Man darf nicht zu früh loslassen – dann verhungert man. Und man darf nicht zu lange festhalten, dann bekommen sie einen. Da muss man total fit sein; man muss unterscheiden zwischen einem Kratzen und einem Griff.

Es gibt kein Loslassen. Loslassen ist der Tod. Es ist ja des Ende der Sammlung: alles wird zerstreut. Leben ist Sammeln – und Auflösung ist der Tod, der Tod von allem. Sammeln ist also die intensivste Form von Leben – und eben nicht das Jagen. ➤



Rottweiler

Zecke

Drache

Kannst Du den beiden anderen einen Ratschlag geben in puncto „Loslassen“?

Arbeitet mal! Ihr hängt nur rum und pennt. Erbärmlich! – Was ist denn eure Aufgabe? Wem nützt das, was ihr macht? Wem dient ihr damit? Wer gibt euch etwas dafür? Niemand! – Idioten!

Ich sag’s dem Hund ins Ohr – komm mal näher heran! Hinter den Ohren ist die Haut meist ganz dünn und gut durchblutet ...
Ach! Du herrlicher Hund! Komm schon!

Alles nur kurzlebige Hektik! Macht doch, was ihr wollt. Mir ist das gleichgültig: die beiden jagen bloß irgendwelchen Illusionen nach. Sinnlose Erregung. Schlaft einfach mal ein paar Jahre!

Das Gegenteil von „Loslassen“ ist ja so etwas wie „Durchhalten“, Ausdauer haben, an etwas festhalten. Wann lohnt es sich aus Deiner Sicht, an etwas festzuhalten?

Es lohnt sich immer! Und es lohnt sich umso mehr, je weniger das, was Du festhältst, selber festgehalten werden will: Dann macht’s beinahe Spaß. Aber um Spaß geht’s ja schließlich nicht. Letztlich geht es ja um Macht und um Unterwerfung. Also um Ernst.
Und nur die Stimme kann Dich erlösen – oder, naja, der Tod, von wem auch immer

Irgendwann weiß man ja, ob es greifen kann, oder ob es sich bloß kratzen kann – oder ob es dir hilflos ausgeliefert ist. Und danach richtet sich alles: Was kann es?! Wenn es nichts kann, kannst Du bleiben, solange Du willst. Wunderbar!
Und Du weißt es eigentlich nur genau, dass es zu spät ist, wenn es zu spät ist. Früher kann auch immer ZU FRÜH sein.

Merkwürdige Frage: Es lohnt sich, alles festzuhalten, wenn Du viel hast. Vorher nicht. Aber es ist natürlich nicht einfach, zu sagen, wann irgendein Haufen Kram ein Schatz ist. Ob man nicht noch mehr haben könnte, ob man weiter suchen sollte – oder ob man ab jetzt lieber nur noch bewachen sollte. Letztlich denkt man ein Leben lang darüber nach, ein Leben lang.

Was würdest Du als Deine Hauptcharakterzüge bezeichnen?

Gehorsam, Ausdauer und Gleichgültigkeit.

Findigkeit, Wagemut und Begeisterung.

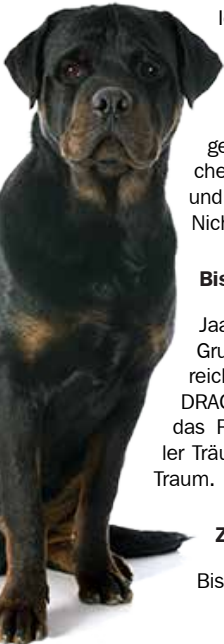
Gedächtnis, Geduld und Sorgfalt.

Rottweiler

Zecke

Drache

Ihr seid ja ziemlich unterschiedliche Tiere: Was könntest Du Dir von den beiden anderen abschauen? Beneidest Du etwas an ihnen?



Ich verachte die beiden. Die Zecke kann mich mal – und der Drache soll sich nur in Acht nehmen ... Aber natürlich wäre ich gerne so groß wie der Drache, und hätte gerne so viele und so große Zähne wie er. Nichts würde mir entkommen.

Mir schmecken sie beide. Nur mit den Schuppen des Drachen habe ich so meine Schwierigkeiten; aber die kurzen Ärmchen andererseits ... Und ich hätte gern sooo viel Blut in mir wie der Drache: aber natürlich im Magen, nicht im Kreislauf.

Die verdammte Zecke ist so klein – aber notfalls bekommt sie meinen heißen Atem zu spüren. Und manchmal wäre ich auch gern klein, dann schiene die Sammlung größer.

Bist Du am liebsten alleine oder in der Gruppe unterwegs?

Jaaa! Gruppe ist gut. In der Gruppe können wir ALLES erreichen – wir könnten sogar DRACHEN töten. Die Gruppe, das Rudel, ist die Erfüllung aller Träume – aber sie ist bloß ein Traum.

Nennen wir es nicht ‚Gruppe‘, reden wir von ‚willkommener Gleichzeitigkeit‘: das ist immer gut. Wer die anderen findet, sucht danach meist nicht auch noch nach mir.

Gruppe? Wie Schrecklich! Es gibt nur mich. Und das ist auch gut so: Sammler MÜSSEN alleine sein. Und wo zwei Sammler AUFEINANDER treffen, muss das Feuer entscheiden ...

Zum Schluss: Hast Du ein Motto?

Biss bald!

Lass Dich umarmen ...



Gib und Geh!

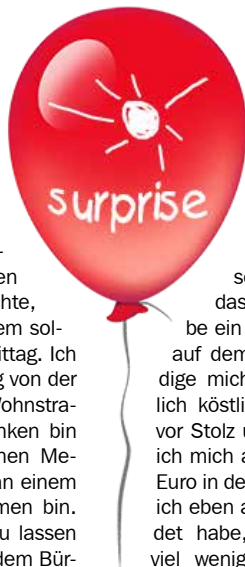


Kuckolores

Der beste Obstsalat der Welt

Eine Kolumne von Paulina Garbe

Es gibt von Zeit zu Zeit Tage in meinem Leben, die fühlen sich etwas mühsam an. Der Himmel hängt dann grau und schwer über der Stadt. Ich hinke mit all meinen Erledigungen hinterher, habe niemandem etwas zu geben und bin müde und unruhig. Die Geschichte, die ich erzählen möchte, spielt an einem solchen etwas mühsamen Montagnachmittag. Ich bin mit dem Fahrrad auf dem Heimweg von der Arbeit. Es passiert in einer ruhigen Wohnstraße kurz vor meiner Haustür. In Gedanken bin ich irgendwo anders. Erst nach etlichen Metern wird mir bewusst, dass ich eben an einem echten Straßenverkauf vorbei gekommen bin. Ich beschließe meine Eile, Eile sein zu lassen und drehe kurz entschlossen um. Auf dem Bürgersteig sitzen zwei Freundinnen im Kindergartenalter. Aus Kinderzimmerstühlen und einem Tisch haben sie sich einen liebevollen Stand aufgebaut. Vor ihnen steht eine große Schüssel mit buntem Obstsalat. Zuvorkommend werde ich bedient. Melonen, Erdbeeren, Bananen und jede Menge weitere Früchte – ohne Frage, es ist der beste Obstsalat der Welt.



Zwei Heldinnen auf dem Bürgersteig

Ich erfahre, dass ich der erste Kunde an diesem Nachmittag bin und, dass mein Schüsselchen umsonst sei, es sei denn ich würde gerne eine kleine Spende dalassen. „Aber nur, wenn du willst!“, das ist den beiden wichtig. Ich bleibe ein paar Minuten bei den Mädchen auf dem Bürgersteig sitzen und erkundige mich nach dem Rezept ihres wirklich köstlichen Obstsalates. Sie strahlen vor Stolz über ihr gelungenes Projekt. Als ich mich am Ende verabschiede und zwei Euro in der Kasse lasse, erzählen sie, dass ich eben an die Kinder von Afrika gespendet habe, „weil die viel weniger haben als wir.“

Ich muss einfach lächeln, als ich schließlich das letzte Stück nach Hause fahre.



Überraschungen

Man könnte jetzt berechtigterweise meinen, diese Geschichte hat wenig mit dem Thema Loslassen zu tun. Tatsächlich habe ich sie in erster Linie erzählt, weil sie es wert ist, erzählt zu werden. Trotzdem findet man eine Gemeinsamkeit: In meiner Geschichte geht es darum, vom Leben überrascht zu werden – und genau das passiert, wenn wir etwas loslassen. Ein scheinbar mühsamer Tag, für den ich schon morgens einen festen Plan hatte, verliert erst durch eine unvorhergesehene Überraschung seinen Schrecken.

Es ist eines der Geheimnisse im Leben: Manche Dinge gewinnt man, indem man sie loslässt. Jemand hat einmal gesagt: „Loslassen heißt, sich weniger zu fürchten und mehr zu lieben.“ Das sind große Worte, die letztendlich nur ausdrücken: Manchmal lohnt es sich, mitten im Alltag für ein paar Minuten umzudrehen und sich überraschen zu lassen. Es kann nämlich passieren, dass schon ein kleines Schüsselchen Obstsalat einen ganzen mühsamen Montagnachmittag rettet. Das ist beruhigend zu wissen.



Kurz & bündig



St. Elisabeth-Hospital Herten

KiK-Jubiläum im St. Elisabeth Hospital Herten

Es war im eisigen Winter 2005 – und dann auch noch das: für den 21. Februar kündigte der Wetterbericht „ergiebigere Schneefälle“ für Herten an. Doch kein Problem: die Beteiligten waren vorbereitet, das KiK-Team reiste einen Tag früher aus Böblingen an. Und so konnte an jenem Montagnachmittag im St. Elisabeth Hospital Herten der Sendestart des Klinik Info Kanals wie geplant gefeiert werden. Zunächst

wurden Reden gehalten und Filme von Klinik und Sponsoren gezeigt, dann gab's leckere Häppchen und Getränke, die Stimmung war prächtig, allem Wetter zum Trotz.

Daran hat sich bis heute, gut zehn Jahre später, zum Glück nichts geändert. Nach wie vor erfreut sich das KiK-Programm großer Beliebtheit und steht im St. Elisabeth Hospital auf dem besten Programmplatz. Hinzu kamen vor fünf Jahren zwei KiK Foyer-Screens, auf denen wartende Patienten in den Ambulanzen der Chirurgie und der Orthopädie relevante In-

formationen bekommen, gepaart mit einem wohltuenden Unterhaltungsprogramm. „Wir nutzen die verschiedenen KiK-Produkte zum gezielten Infotainment unserer Patienten – und wir wissen auch, dass das unsere Patienten sehr positiv wahrnehmen“, sagt Geschäftsführer Matthias Voigt vom St. Elisabeth-Hospital Herten.

Der Klinik Info Kanal freut sich über die lange und gute Zusammenarbeit und zugleich auf viele weitere Jahre Wohlfühlfernsehen im St. Elisabeth-Hospital Herten.



Frisch gepresst

Allgemeine Zeitung

RHEIN MAIN PRESSE

Nachrichten Alzey 29.07.2015

Alzey: Klinik-TV im DRK-Krankenhaus

Von Larissa Niesen

ALZEY - „Wohlfühlfernsehen für Patienten“ – so bezeichnet Philipp Schanz, Vertreter des Klinik-Info-Kanals (KiK-TV), das Programm, das nun auch im Alzeyer DRK-Krankenhaus läuft. Die Grundidee des Senders sei es, „Patienten zu unterhalten und dem Klinikpersonal die Möglichkeit vermehrter Kommunikation zu geben“, fügte er hinzu.

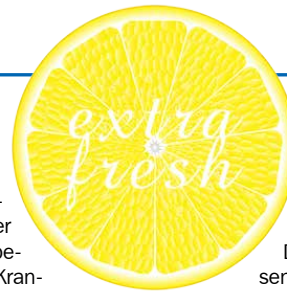
Monitor in Eingangshalle

KiK-TV wird über alle Fernseher der Patientenzimmer ausgestrahlt, das Programm beinhaltet Informationen zum Krankenhaus, Gesundheitstipps, Nachrichten und interessante Dokumentationsfilme. Dazwischen sollen dezente Werbepausen für regionale Firmen, ambulante Dienste oder Ärzte laufen.

KiK-TV wird über alle Fernseher der Patientenzimmer ausgestrahlt, das Programm beinhaltet Informationen zum Krankenhaus, Gesundheitstipps, Nachrichten und interessante Dokumentationsfilme. Dazwischen sollen dezente Werbepausen für regionale Firmen, ambulante Dienste oder Ärzte laufen.

Seit über zehn Jahren ist KiK-TV in 600 Kliniken aus fünf Ländern auf Sendung. Astrid Breitmann, Pflegedirektorin des DRK-Krankenhauses, freut sich, dass Patienten nun ein alltäglicher Einblick in das Krankenhausleben gewährt wird. „Besonders der Blickpunkt auf das Regionale wird den Zuschauern gefallen.“ Mit KiK-TV können aktuelle Informationen zu Personalwechsel, neuen Behandlungsmethoden oder internen Krankenhausnachrichten schnell und einfach unter die Patienten gebracht werden.

Ebenfalls neu am DRK-Krankenhaus: Ein Monitor in der Eingangshalle und am Ambulanzempfang, auf dem Nachrichten, Rätsel und Werbespots zu sehen sind, um Wartenden die Zeit



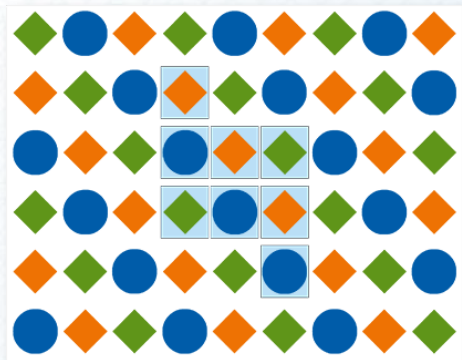
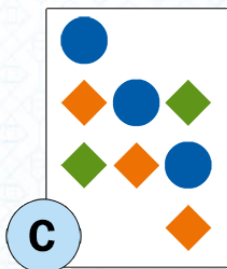
zu vertreiben. Außerdem wurde ein Imagefilm des Krankenhauses produziert, den der kaufmännische Direktor Michael Nordhoff stolz präsentierte: „Das Ergebnis ist zufriedenstellend und qualitativ hochwertig.“ Im Film werden das Krankenhaus, seine Stationen, Einrichtungen und das Personal vorgestellt. Sicherheitsvorkehrungen werden erläutert, die Beratung und Betreuung der Patienten gezeigt.

„Das Wichtigste für einen Imagefilm ist, dass er nicht zu lang wird“, erklärt Produzent Philipp Schanz. „Es braucht schöne und repräsentative Fotos und kompakte Texte, Musik und Text müssen harmonisch ausgewogen sein. Ich denke, das ist uns gelungen.“ Auch Michael Nordhoff bezeichnet den Imagefilm als Erfolg.

Für ihn steht die ebenso informative wie unterhaltsame Ablenkung der Patienten durch KiK-TV im Vordergrund. Außerdem könne Patienten durch die Vorstellung des Krankenhauses im Imagefilm die Angst vor einem Aufenthalt genommen werden. „Es geht um patientenorientiertes Programm, um entspannende visuelle Eindrücke. Deshalb haben wir auch Spielfilme gewählt, die anspruchsvoll sind.“ ✨

Fit mit KiK - Lösungen

Aufgabe 01:



Aufgabe 02:

Vanessa nimmt an einem Staffellauf teil.



Aufgabe 03:

Wenn man loslässt und die Gleichungen mit den Augen eines Kindes betrachtet, dann zählt man die kleinen Flächen, die die Zahlen umschließen, und kann die Zahl ganz leicht finden.

$$78838 = 6$$

$$21157 = 0$$

$$87562 = 3$$

$$27486 = 4$$

$$88811 = 6$$

$$57232 = 0$$

$$94801 = 5$$

$$57393 = 1$$

Aufgabe 04:

Anker werfen



Impressum

Herausgeber:
Klinik Info Kanal
Calwer Str. 1
D- 71034 Böblingen

Telefon: +49 7031 648-211
Telefax: +49 7031 648-286
E-Mail: info@kik-tv.de
Internet: www.kik-tv.de

Redaktionsleitung:
Johannes Heil

Layout / Grafik:
Klinik Info Kanal